Die offiziellen Landesausstellungstücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **46 (1939)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

je q sich im Jahre 1938 um genau 10 Fr. höher, d. h. auf 190.50 Fr. gegen 180.50 Fr. im Vorjahre stellte.

Für die schweizerische Textilindustrie hat diese anhaltend bedeutende Webstuhlausfuhr natürlich ihre unangenehmen Schattenseiten, indem durch die Eigenproduktion in aller Welt die Absatzmärkte für unsere Textilerzeugnisse immer kleiner werden. Setzt man den Durchschnittswert je Webstuhl mit 4000 Fr. ein, so entspricht dies einer Ausfuhr von etwa 2350 Webstühlen. Es dürften somit im vergangenen Jahre täglich 6 bis 7 Webstühle über unsere Grenzen gerollt sein.

Die Zollposition „Andere Webereimaschinen" hat 1938 gegenüber 1937 eine noch stärkere Einbuße ihres Ausfuhrwertes erlitten. Die monatlichen Ausfuhrergebnisse zeigen folgenden Stand:

Andere Webereimaschinen	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Januar	**2 144.88**	**743 875**	1 206.88	509 757
Februar	**1 454.44**	**617 495**	1 270.03	447 533
März	**1 107.56**	**491 603**	1 875.13	666 948
April	**1 365.35**	**555 791**	2 101.73	680 201
Mai	**1 121.20**	**516 039**	1 877.49	734 221
Juni	**1 524.50**	**599 892**	2 048.65	709 453
Juli	**1 418.77**	**583 960**	2 405.58	847 428
August	**1 144.07**	**527 794**	2 379.97	918 852
September	**1 061.09**	**512 536**	2 168.49	859 838
Oktober	**1 407.86**	**520 453**	1 868.45	820 926
November	**1 450.38**	**556 626**	1 816.73	732 214
Dezember	**1 679.56**	**757 049**	2 111.14	809 580
Jahresausfuhr	**16 859.66**	**6 983 111**	23 128.27	8 736 951

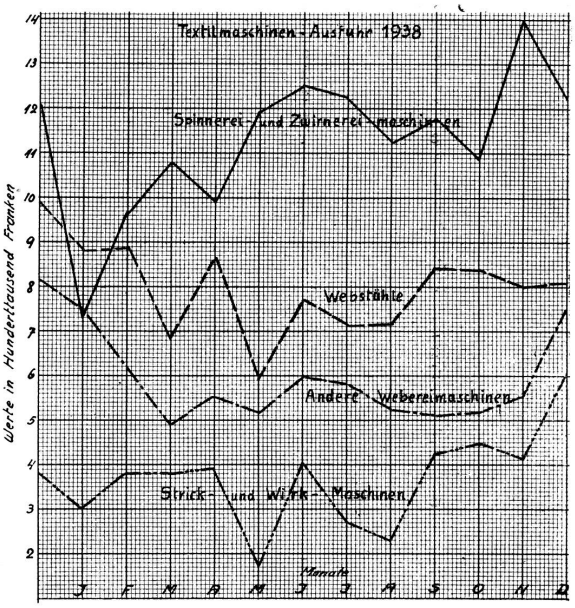
Die Ausfuhrmenge sank von 23 128.27 q auf 16 859.66 q, d. h. um 6 268.61 q oder etwas mehr als 27%; der Ausfuhrwert um 1 753 840 Fr. oder rund 20 Prozent. Der Durchschnittserlös je q stellt sich auf 414.20 Fr. gegen 377.76 Fr. im Jahre 1937.

Als weitere wichtige Gruppe der schweizerischen Textilmaschinenindustrie sind dann noch die Strick- und Wirkmaschinen zu nennen, worüber folgende Zusammenstellung orientiert:

Strick- und Wirkmaschinen	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Januar	**357.65**	**300 633**	453.54	377 223
Februar	**421.96**	**381 527**	551.78	390 254
März	**480.42**	**381 049**	786.31	540 158
April	**686.22**	**390 370**	667.69	529 501
Mai	**179.39**	**170 473**	608.65	468 459
Juni	**770.10**	**406 914**	658.46	475 690
Juli	**262.76**	**272 155**	878.96	661 568
August	**250.45**	**230 917**	473.92	434 148
September	**515.90**	**426 059**	584.87	462 167
Oktober	**441.57**	**450 944**	696.94	558 184
November	**447.85**	**416 291**	873.37	632 119
Dezember	**915.65**	**605 074**	431.71	383 416
Jahresausfuhr	**5 729.92**	**4 432 406**	7 666.20	5 912 887

Die Ausfuhrmenge dieses Industriezweiges ist um 1 936.28 q oder um etwas mehr als 25% geringer als im Jahre 1937. Die erzielte Wertsumme ist um 1 480 481 Fr. oder annähernd 25% kleiner als im Vorjahre.

Da die letzten drei Zweige der schweizerischen Textilmaschinenindustrie im Jahre 1937 ganz enorme Ausfuhrsteigerungen zu verzeichnen hatten — bei den Webstühlen waren es über 80%, bei den „anderen Webereimaschinen" über 50% und bei den Strick- und Wirkmaschinen annähernd 36% —, war damit zu rechnen, daß für 1938 ein Rückschlag erfolgen werde.



Das Steigen und Fallen der Ausfuhrwerte der vier Industriegruppen kommt am besten in der beigefügten graphischen Darstellung zur Geltung.

Das Jahresergebnis der gesamten schweizerischen Textilmaschinen-Ausfuhr stellt sich im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

	1938 Menge q	1938 Wert Fr.	1937 Menge q	1937 Wert Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**49 178.86**	**13 571 066**	44 691.95	10 416 449
Webstühle	**47 393.96**	**9 412 080**	58 858.86	10 625 705
Andere Webereimaschinen	**16 859.66**	**6 983 111**	23 128.27	8 736 951
Strick- u. Wirkmaschinen	**5 729.92**	**4 432 406**	7 666.20	5 912 887
Strick- und Fädelmaschinen	**733.00**	**266 871**	1 194.95	309 551
Jahresausfuhr	**119 895.40**	**34 665 534**	135 540.23	36 001 543

Die gesamte schweizerische Textilmaschinenindustrie hat demnach im Jahre 1938 mengenmäßig einen Ausfuhrrückgang von 15 644.83 q oder 11,5%, wertmäßig einen solchen von rund 1 336 000 Fr. oder 3,7% erlitten.

Vergleicht man die Textilmaschinenausfuhr mit der Gesamtausfuhr der Schweiz an Maschinen und Fahrzeugen, die sich im Jahre 1938 auf 205 881 585 Fr. stellte, wovon rund $^1/_6$ dieses Wertes auf Textilmaschinen entfällt, so erkennt man die große Bedeutung der Textilmaschinenindustrie im Rahmen unserer gesamten Maschinenindustrie.

In einer der nächsten Ausgaben werden wir noch über die wichtigsten Kundenländer der schweizerischen Textilmaschinenindustrie berichten.

Die offiziellen Landesausstellungstücher

Wie sie entstanden und was sie darstellen.

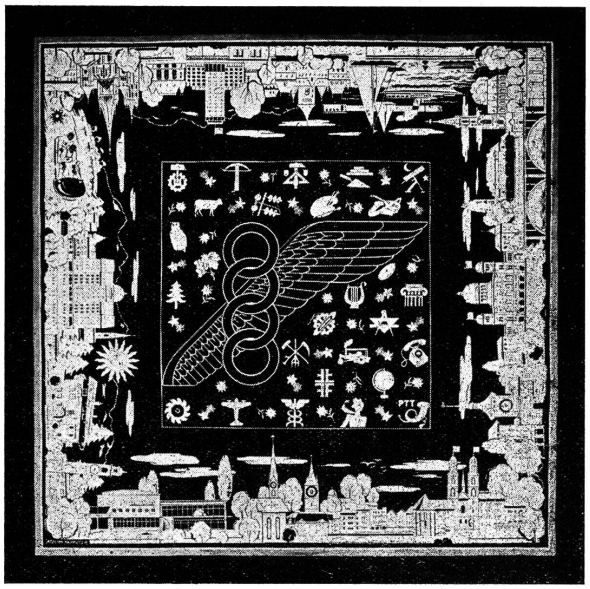
Sind sie nicht recht hübsch, die beiden offiziellen Tücher der Schweizerischen Landesausstellung 1939? Welche Dame hätte nicht Freude daran, ein solches Tuch zu besitzen, um sich später — wenn die LA ihre Pforten wieder geschlossen hat — der reichen Eindrücke zu erinnern, die uns die Landesausstellung nun während einem halben Jahre bieten wird. Man rühmt unserem Volke nach, daß es gerne festet. Und wahrlich, es finden jahraus, jahrein in unserem kleinen Ländchen Hunderte von Blumen-, Sänger-, Schützen-, Sport-, Turn-, Schwing- und Aelplerfesten, Winzerfeste usw. statt. Eine Landesschau aber ist ein Ereignis ganz besonderer Art. Sie ist ein Fest der Arbeit unseres ganzen Volkes, das man vielleicht zwei- oder dreimal miterleben kann. Daher ist es ganz natürlich, daß Erzeugnisse geschaffen werden, die auch später noch an eine solche nationale Schau erinnern sollen.

Derart mögen etwa die Ueberlegungen der LA-Kommission gewesen sein, als sie die Schaffung von „offiziellen" Tüchern beschloß. Daraufhin setzten sich unsere Dessinateure und Künstler ans Werk um etwas Originelles zu schaffen. Von den verschiedenen eingereichten Ideen ist von der LA-Kommission der Entwurf der Firma Kappeler & Co., Zürich zur Ausführung bestimmt worden. Es wird nun sicher

die Textilfachleute interessieren, über die Entstehung dieses Tuches und die Gedankengänge des Entwerfers einiges zu vernehmen. Darüber erzählte uns Herr E. Kappeler ungefähr folgendes:

„Die Landesausstellung ist nicht nur eine gewaltige Schau schweizerischen Schaffens, sondern ganz allgemein ein Fest des gesamten Schweizervolkes. Wenn alles im festlichen Schmuck prangt, wie gerne werden dann besonders die Festbesucherinnen sich selbst ein frohes und festliches Gepräge geben. Dazu gehört auch ein bedrucktes Tüchlein, aber nicht irgendeines, sondern ein Landesausstellungstuch. Wie aber soll dieses geschmückt sein? Mit Kantonswappen, Alpenrosen, Trachtenmotiven? Nein! Die Ausstellung selbst, alle die vielen Pavillons sollen die Motive für das Tuch geben, damit dasselbe auch nach Torschluß der Ausstellung eine schöne Erinnerung bleibe. Ein erster Versuch, die Gedanken aufzuzeichnen, gibt der Idee schon bestimmtere Formen. In der Mitte der See mit Segelbooten und Schiffen, ringsherum die Pavillons und als äußeren Abschluß die Aufschrift Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939 in den vier Landessprachen. Als die Idee dermaßen Gestalt angenommen hatte, mußte der Ausführungstechnik Rechnung getragen werden. Diese sollte in Schablonendruck vorgenommen werden. Da die Ausführung nicht nur auf Seide — Zürich ist doch eine alte Seidenstadt — sondern auch noch auf Baumwollsatin vorgesehen war, mußte eine möglichst einfache Formengestaltung gewählt werden. Meine Mitarbeiter und ich verwendeten viele Stunden sorgfältigster Arbeit auf die endgültige Ausführung des Entwurfes und freuten uns in zunehmendem Maße über das Gelingen unserer Arbeit."

LA-Tuch 1



LA-Tuch 2

Das zweite Ausstellungstuch wurde nach gegebenen Richtlinien erstellt. Die Aufgabe war, das Signet der LA zu verwenden und irgendwie Zürich, ferner Bern, Lausanne und St. Moritz einzubeziehen. Zürich als Landesausstellungsstadt, Bern als Bundesstadt, Lausanne als Perle der Westschweiz und St. Moritz als weitbekannte Repräsentantin des romanischen Landesteiles und als berühmtes schweizerisches und internationales Sportzentrum.

Wie die gestellte Aufgabe gelöst worden ist, zeigt unsere zweite Abbildung. Die Lösung dieser nicht einfachen Aufgabe darf als vorzüglich bezeichnet werden. Bei den Ortschaften sehen wir charakteristische Ausschnitte aus den Städtebildern, die uns allen bekannt sind. Diese bilden die Bordure in schwarz/weiß Technik. Die Mitte zeigt eine freie Aufteilung mit symbolischen Darstellungen aus dem schweizerischen Kultur- und Wirtschaftsleben. Wir sehen da die Maschinenindustrie, symbolisiert durch Hammer und Zahnrad; die Landwirtschaft mit Gabel, Rechen und Sense; die Viehzucht, durch ein Kühlein dargestellt; die Textilindustrie mit Weberschiffchen und Zahnrad; Handel und Verkehr, Baukunst, Malerei, Wissenschaft; dann das Wehrwesen, wo uns die Armbrust an die Gründung der Eidgenossenschaft erinnert; dann Darstellungen aus dem Kulturleben: Gesang, Musik, Körperbildung usw. Und über allen diesen symbolischen Darstellungen liegt das Signet der Landesausstellung.

Beide Tücher sind zwei schöne Erzeugnisse zürcherischer Textilkunst, die übrigens mit ihrer Ausstellung in der Textilhalle beweisen wird, daß sie auf einer hohen Stufe steht und der ausländischen Konkurrenz in jeder Hinsicht ebenbürtig ist.

H.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im I. Vierteljahr 1939:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
I. Vierteljahr 1939	4,332	9,705	553	1,551
I. Vierteljahr 1938	3,463	8,610	471	1,438
EINFUHR:				
I. Vierteljahr 1939	3,533	6,663	114	329
I. Vierteljahr 1938	3,181	5,810	128	338

2. Spezialhandel allein:

AUSFUHR:				
Januar	506	1,338	127	371
Februar	592	1,583	170	525
März	759	1,869	166	504
I. Vierteljahr 1939	1,857	4,790	463	1,400
I. Vierteljahr 1938	1,618	4,480	373	1,244

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
EINFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	212	712	7	39
Februar	215	742	12	65
März	249	860	11	55
I. Vierteljahr 1939	676	2,314	29	159
I. Vierteljahr 1938	576	1,855	22	119

Einfuhr von Seiden-, Rayon- und Mischgeweben nach Großbritannien in den Monaten Januar-Februar 1939:

	1939 sq. yards	1938 sq. yards
Seidene Gewebe:		
aus Japan	1 208 293	1 664 732
„ Frankreich	1 163 003	1 135 395
„ der Schweiz	210 471	226 201
„ anderen Ländern	231 429	164 876
Zusammen	2 813 196	3 191 204